



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

«Volk im Schatten»: Rückschau auf den Anlass von ABF Schweiz in Muri am 15.01.2025

Vor gut gefülltem Haus mit 260 Teilnehmern im beeindruckenden Festsaal des Klosters Muri wurde klar sichtbar: Wir sind die neue Mehrheit. Eine Mehrheit derjenigen, die in den letzten vier Jahren – nach COVID – viel gelernt haben und sich kein X mehr für ein U vormachen lassen. Das Aktionsbündnis freie Schweiz (ABF Schweiz) arbeitet seit eineinhalb Jahren intensiv daran, diese Aufklärungsarbeit voranzutreiben. Und diese Arbeit trägt Früchte, wie der Abend erneut bewies.

Philipp Gut führte in gewohnt professioneller Weise durch den Abend und moderierte auch die anschliessende Podiumsdiskussion. Die Stimmung im Saal war geprägt von einer Mischung aus Entschlossenheit und Nachdenklichkeit – angesichts der politischen Prozesse, die oft nicht mehr zu funktionieren scheinen. Aber, wie ein Sprichwort sagt: Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen. Genau das tut ABF Schweiz unermüdlich.

Die Impulsreferate – Komplexe Themen verständlich gemacht

Die vier Referate boten fundierte Einblicke in die verschiedenen Aspekte der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV), des WHO-Pandemievertrags und des revidierten Epidemiegesetzes:

1. Andrea Staubli: In ihrem Vortrag gab Andrea Staubli einen umfassenden Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die Zusammenhänge der IGV. Sie erläuterte detailliert, wie diese Vorschriften nicht nur rechtliche, sondern auch tiefgreifende gesellschaftliche und politische Auswirkungen haben können. Ihr Fazit: Der

rechtliche Rahmen ist die Basis für unsere Freiheit, und es liegt an uns, diesen Rahmen aktiv mitzugestalten und zu verteidigen.

Sie betonte, wie wichtig es ist, die Gesetzesgrundlagen der Schweiz im Kontext internationaler Verträge zu betrachten. Besonders hervorzuheben war ihre Analyse der Verfahrensregeln, die deutlich machte, dass die demokratische Legitimation solcher Entscheidungen zunehmend gefährdet ist.

2. Jürg Vollenweider: Der ehemalige leitende Staatsanwalt beleuchtete die formellen Aspekte der IGV mit beeindruckender Präzision. Er legte dar, wie grundlegende Prinzipien des Rechts und der Demokratie durch die neuen Vorschriften verletzt werden. Besonders beunruhigend seien die Fristverkürzungen und die Missachtung bewährter Verfahrensregeln.

Vollenweider machte klar, dass die formellen Mängel kein Zufall seien, sondern ein bewusstes Vorgehen darstellen, um Widerstand zu minimieren. Seine Ausführungen riefen zahlreiche Fragen aus dem Publikum hervor, die er souverän beantwortete, insbesondere zur juristischen Angreifbarkeit der IGV.

3. Philipp Kruse: Der Rechtsanwalt und ausgewiesene Kenner der Materie analysierte die materiellen Aspekte und die politische Tragweite der geplanten Änderungen. Er zeigte auf, wie weitreichend die Kompetenzen des WHO-Generaldirektors durch die neuen Regelungen erweitert würden – bis hin zur Informationshoheit und zur Festlegung von Massnahmen, die tief in die nationalstaatliche Souveränität eingreifen.



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

Kruse erklärte eindringlich, warum diese Regelungen nicht nur juristisch fragwürdig, sondern auch politisch höchst bedenklich sind. Sein Fazit war klar: Die IGV sind ein direkter Angriff auf die Selbstbestimmung und die föderalen Strukturen der Schweiz.

4. Prof. Dr. Martin Janssen: Aus seiner unternehmerischen Perspektive zeigte Janssen auf, welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen diese internationalen Regelungen haben können. Er betonte, wie wichtig Planbarkeit und föderale Strukturen für den Wohlstand und die Stabilität der Schweiz sind.

Janssen argumentierte, dass die Schweiz, um ihre wirtschaftliche und politische Eigenständigkeit zu bewahren, ein klares Signal setzen muss. Seine Analysen zur polit-ökonomischen Tragweite der IGV wurden vom Publikum mit grossem Interesse aufgenommen.

Einhelliges Resümee der Referenten: Die geplanten Änderungen der IGV und der WHO-Pandemievertrag stellen eine ernste Gefahr für die Souveränität und Freiheit der Schweiz dar. Dennoch bleiben sie angreifbar – politisch, juristisch und gesellschaftlich. Die Referenten machten deutlich, dass eine starke und informierte Zivilgesellschaft der Schlüssel ist, um diese Herausforderungen zu meistern.

Die Meinung des Publikums Viele Besucher äusserten sich begeistert über die hohe Qualität der Vorträge und die Klarheit der Argumente. «Es ist ermutigend zu sehen, wie hier Aufklärungsarbeit geleistet wird. Endlich spricht jemand aus, was viele denken!», sagte eine Teilnehmerin. Ein anderer Besucher betonte: «Der Abend hat mir gezeigt, dass es Hoffnung gibt – wenn wir gemeinsam aktiv bleiben.» Mehrere Stimmen hoben hervor, wie wichtig solche Veranstaltungen sind, um den Dialog zu fördern und fundierte Informationen zu erhalten.

Die nächsten Schritte Auch wenn die Aussichten angesichts der IGV, des Pandemievertrags und der Zensurbestrebungen düster erscheinen mögen, gibt es Grund zur Zuversicht. Denn

nur wer die Spielregeln kennt, kann mitspielen – und die Bewegung um ABF Schweiz kennt sie genau. Besser als die Volksvertreter in Bern.

Falls am Ende dennoch der Volkswille zum wiederholten Male ignoriert werden sollte, bleibt immer noch ein Ausweg: Nicht mitmachen. Nein sagen. Ohne uns. Macht ihr euer Ding, Bundesrat und Classe Politique – und wir machen unseres!

Ihr Beitrag zählt! Unterschreiben Sie unsere Petition, schreiben Sie eine Vernehmlassungsantwort zu den IGV an das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und setzen Sie ein klares Zeichen für Freiheit und Selbstbestimmung gegen die globale Bevormundung. Jede Stimme zählt! www.abfschweiz.ch/aktionen/

Weitere Informationen und unsere nächsten Anlässe finden Sie auf unserer Webseite: www.abfschweiz.ch. Denn das war nur der Auftakt – bleiben Sie gespannt!

Bedanken möchten wir uns auch ganz herzlich bei unseren treuen engagierten Medienbegleitern HOCH2TV und Transition TV. Hier werden Sie in Kürze auch noch von diesem Anlass hören und sehen.

Baar, 16.01.2025, das Redaktionsteam ABF Schweiz

Unterstützen Sie uns

Spenden Sie jetzt. Wir danken Ihnen dafür. Ergreifen Sie die Chance, sich heute für die Freiheit der Schweiz und die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit einzusetzen.

Sie können direkt auf unser Konto einzahlen:

IBAN CH67 0078 7786 2786 2368 0
Konto-Nr. 78.627.862.368.0

Lautend auf Aktionsbündnis freie Schweiz (ABF Schweiz), 6340 Baar

Betreff/Referenz ABF Schweiz